

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 186 (2020)
Heft: 11

Artikel: Unterstützung im Hintergrund
Autor: Müller, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterstützung im Hintergrund

Der Sozialdienst der Armee bietet subsidiär vielfältige Beratungs- und Finanzdienstleistungen an. Die Öffentlichkeit nimmt davon kaum Kenntnis. 2019 stieg die finanzielle Unterstützung deutlich an, hauptsächlich bedingt durch eine angepasste Beitragspraxis und neue Angebote. Die genauen Auswirkungen des Assistenzdienstes im laufenden Jahr sind noch offen; eine weitere Aufwandsteigerung scheint gewiss.

Peter Müller, Redaktor ASMZ

Im vergangenen Jahr bearbeitete der Sozialdienst der Armee (SDA) insgesamt 1391 neu erfasste Dossiers. Gegenüber dem Vorjahr war eine Zunahme um rund 100 Fälle zu verzeichnen. In 988 Fällen (71%) konnte allein mit Beratung und Betreuung weitergeholfen werden. In den übrigen 403 Fällen (29%) wurde auch eine finanzielle Hilfe gewährt. Insgesamt verzeichnete der SDA 2019 Ausgaben von knapp 1,1 Mio. CHF; gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Wachstum um stol-

Einige Kennzahlen 2019

- 7 Mitarbeitende
- 23 Milizsozialarbeitende
- 1,1 Mio. CHF Ausgaben
- 0,5 Mio. CHF Mehraufwand
- 1391 neu erfasste Dossiers
- 2977 telefonische Anrufe
- 99 Betreuungen (Militärpatienten/Hinterbliebene)
- 1184 Unterstützungen in RS (Beratungen/Finanzen)
- 186 Unterstützungen in WK (Beratungen/Finanzen)
- 8680 Boxen für Soldatenwäscherei

Quelle: Jahresbericht 2019

ze 68%. Nach einem Einnahmenüberschuss im Vorjahr musste ein Defizit von rund 0,5 Mio. CHF hingenommen werden (Details siehe Kasten). Diese starken Veränderungen der Finanzen mögen auf den ersten Blick verunsichern; sie waren jedoch zu einem grossen Teil geplant.

Vielfältige Hilfe

Der Sozialdienst der Armee stellt ein breites Spektrum an Instrumenten zur

Hilfe an Notleidende zur Verfügung, wenn die üblichen gesetzlichen oder vertraglichen Mittel nicht ausreichen: Neben klassischer Beratung (z.B. Arbeitsrecht, Sozialversicherungen, Budget) stehen die Information (z.B. Merkblätter), die Betreuung (z.B. Hinterbliebene) und die Vermittlung (z.B. Kontaktstellen) im Vordergrund. Reichen diese Möglichkeiten nicht aus, werden finanzielle Zuschüsse gesprochen. Sowohl mengen- als auch finanzmässig am bedeutendsten sind dabei Unterstützungen während Rekrutenschulen. Hilfen während Wiederholungskursen sind deutlich seltener, aus verschiedenen Gründen in der Regel jedoch kostspieliger.

Der SDA engagiert sich daneben mit Beiträgen zur Freizeitgestaltung in militärischen Schulen/Kursen und zur Betreuung von Auslandschweizer-Rekruten (z.B. Verpflegungspäckli). Bedürftigen Armeeangehörigen werden schliesslich Leibwäsche vermittelt oder Wäschesäcklein abgegeben, um die kostenlose Soldatenwäscherei nutzen zu können. Der Chef Personelles der Armee legt denn auch zu Recht Wert auf die Feststellung, der Sozialdienst der Armee sei «viel mehr als eine Geldverteiler-Organisation».

Zwei neue Angebote

Im Laufe des Jahres 2019 führte der SDA zwei neue Angebote ein: Eine Unterstützung bei der Stellensuche (LAVORO) und eine Rechtsberatung (PRO IURE). Man reagiere damit einerseits auf die geänderten Bedürfnisse der Dienstleistenden und das immer besser ausgebaute Sozialnetz der Schweiz. So seien beispielsweise mehr Ver- und Überschuldungen (beispielsweise wegen Leasingverträgen oder Internetkäufen). Für viele sei die Rekrutenschule «ein kritisches Lebenser-

eignis, das zu einem tieferen Einkommen führe». Man wolle so die Ratsuchenden befähigen, mit der möglichen «Schuldenfalle Rekrutenschule» umzugehen. Andererseits wolle man das breite Wissen der zahlreichen Milizspezialisten des SDA (Sozialberatende) besser nutzen und so insgesamt eine laufende Entwicklung auf-

«Leider wird der Sozialdienst der Armee von aussen allzu oft als «Geldverteiler-Organisation» wahrgenommen. Das wird seiner Arbeit nicht gerecht, denn es geht um viel mehr.»

Br Markus Rihs,
Chef Personelles der Armee

nehmen. Die Sozialberatung in den Rekrutenschulen bleibe jedoch für alle die Grundaufgabe und zwingender Bestandteil der Arbeit des SDA.

LAVORO bietet insbesondere den Langzeitdienstleistenden (Durchdiener, Kader aber auch Rekruten) die Möglichkeit, sich auf die Rückkehr ins Erwerbsleben vorzubereiten. Interessierte können sich für einen Workshop, der während dem Ausgang stattfindet, einschreiben und so lernen, ein professionelles Bewerbungsdossier zu erstellen und ein Bewerbungsgespräch erfolgversprechend zu führen. Alternativ können solche Dossiers auch zur Begutachtung durch einen Experten eingereicht werden. PRO IURE ermögliche ein kostenloses, persönliches und vertrauliches Beratungsgespräch von einer Stunde Dauer mit einem Juristen. Neben verständlichen Antworten erhalte

Sozialdienst der Armee

- Der Sozialdienst der Armee hilft Angehörigen der Armee, des Rotkreuzdienstes und des Zivildienstes, die aufgrund ihrer besoldeten Dienstpflicht in ihren persönlichen, beruflichen oder familiären Verhältnissen auf Schwierigkeiten stossen;
- Ziel des Sozialdienstes der Armee ist es, soziale Differenzen zu reduzieren. Die Hilfeleistungen erfolgen durch Information, Beratung, Betreuung, Vermittlung sowie finanzielle Zuschüsse;

- Finanzielle Hilfe erfolgt subsidiär, wenn keine Versicherungsleistungen oder andere vertragliche/gesetzliche Leistungen in Anspruch genommen werden können, diese Leistungen nicht ausreichen oder bis zur Ausrichtung der Leistungen eine Überbrückung erforderlich ist.

Quelle: Homepage Sozialdienst der Armee

der Ratsuchende auch Empfehlungen zu den nächsten Schritten (Hilfe zur Selbsthilfe). Solche Beratungen können auch kurzfristig angesetzt werden.

Gründe des Ausgabenwachstums

Diese beiden neuen Angebote – PRO IURE steht erst seit der Sommer-RS 2019 zur Verfügung – werden vor allem in den kommenden Jahren ihren Nutzen und ihre Kosten aufzeigen. Immerhin darf der SDA erfreut feststellen, dass im zweiten Halbjahr 2019 bereits acht Rechtsberatungen erfolgten. Die Themen waren breit gestreut: Betreibungen, Schulden, Arbeitsrecht und Familienrecht wurden angesprochen. Dieses Angebot soll deshalb in den nächsten Jahren mit dem Beizug weiterer Juristen ausgebaut werden. Der SDA legt Wert darauf, dass er trotz der neuen Angebote weder Stellenvermittler werde noch einen Rechtsschutz aufbaue.

Das Ausgabenwachstum hat nach Auskunft des SDA einen anderen Grund: Die Unterstützungsleistungen orientieren sich grundsätzlich an den SKOS-Richtlinien. Im Gefolge von rückläufigen Einnahmen wurden die Schwellen für Leistungen (z.B. bei den Mietzinszuschüssen) vorübergehend angehoben; dadurch sanken die Aus-

gaben. Nun konnte man erfreulicherweise zu den ursprünglichen Berechnungsgrundlagen zurückkehren. So war beispielsweise 2019 der Mehraufwand für RS-Unterstützungen bereits budgetiert; der Betrag musste jedoch nicht voll ausgeschöpft werden.

Spezielle Finanzierung

Die Ausgaben des SDA (ohne Personal/Infrastruktur) werden nicht aus Steuergeldern finanziert: Sie stammen aus zweckbestimmten Mitteln wie Stiftungen, Fonds oder Spenden und allfälligen Zinsen (Details siehe Kasten). Dies ist einerseits ein Vorteil betreffend Budgetierung und Mittelverwendung; andererseits ist damit im aktuellen Tiefzinsumfeld auch ein Nachteil verbunden: Wenn Fonds- oder Stiftungsentnahmen nicht vorgesehen sind, kann der Sozialdienst der Armee nur von deren Zinserträgen profitieren. Etwas erschwerend kommt hinzu, dass der «Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz» (SVB) gewissermassen die Vermögensverwaltung des SDA und dessen Liquidität sicherstellt. Beruhigend ist umgekehrt, dass dieser SVB Ende 2019 über einen Fondsbestand von rund 89 Mio. CHF verfügte.

Der stetige Rückgang der Unterstützungs Ausgaben während der letzten rund

20 Jahre als Folge der geänderten sozialen Rahmenbedingungen hatte folglich auf das Budget des VBS keinen direkten Einfluss. Sprach der SDA im bisherigen Rekordjahr 2003 noch Mittel von knapp 3,7 Mio. CHF, so ging dieser Betrag bis 2018 auf etwas mehr als 0,6 Mio. CHF zurück. Dieser Einschnitt war bekanntlich auch auf die vorübergehende Verschärfung der Grenzen für Beitragsberechtigungen zurückzuführen. Und auch der Einnahmenüberschuss (Minderaufwand) 2018 in der Rechnung des SDA (knapp 0,4 Mio. CHF) hatte folglich nicht die sonst in der Verwaltung üblichen Konsequenzen.

Assistenzdienst und seine Folgen

Als Teile der Schweizer Armee Mitte März 2020 wegen der Corona-Pandemie zum Assistenzdienst aufgeboden wurden, war sofort klar, dass da zusätzliche Unterstützungsbedürfnisse auf den SDA zukommen würden: Die Vereinbarkeit von Familie, Arbeit und Assistenzdienst stellte für die Einrückenden eine grosse Herausforderung dar. Das Aufgebot kam überraschend, die Dauer des Dienstes war offen und zumindest zu Beginn fehlten Urlaubsmöglichkeiten. Sofort wurden neue Merkblätter mit Fragen und Antworten in Zusammenhang mit dem Assistenzdienst erarbeitet. Im Zentrum standen dabei ergänzende finanzielle Unterstützungen in Härtefällen. Daneben ging es um praktische Alltagsfragen in einer neuen Situation wie Kinderbetreuung, Unterbringung von Haustieren, Absage von Reservationen oder Sistierung von Krankenkassenprämien. Entlastend wirkte für Betroffene sicher auch der Grundsatz des Sozialdienstes der Armee: «Wer Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt hat, wird auf Wunsch so lange durch den SDA begleitet, bis sich die Person in einer stabilen Situation befindet.»

Nach eigenen Aussagen hatte man anfänglich Angst, dass wegen des Assistenzdienstes ein massiver finanzieller Mehrbedarf auf den Sozialdienst der Armee zukomme. Man ging anfänglich von zirka 1,5 Mio. CHF Mehrausgaben aus. Erfreulicherweise sicherten mehrere Geldgeber sofort unbürokratisch Unterstützung mit Mehrüberweisungen zu. Mittlerweile habe sich die Situation gemäss SDA deutlich entspannt. Die genauen finanziellen Konsequenzen liessen sich momentan allerdings noch nicht beziffern. ■

Einnahmen

- Schweizerische Nationalspende (SNS)
- Eidgenössische Winkelriedstiftung*
- Fonds Baron de Grenus*
- Fonds Geschwister Pitschi*
- Fonds Rätzer*
- General-Guisan-Stiftung
- Rudolf Pohl-Stiftung
- Kantonale Winkelriedstiftung BE
- Kantonale Winkelriedstiftung LU

- Kantonale Winkelriedstiftung TG
- Kantonale Winkelriedstiftung ZH
- Spenden
- Zinserträge

* Über Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz (SVB).

Quelle: Jahresbericht 2019